

Betriebseinrichtungen

Über den Betriebsauslass wird die Wasserabgabe an den Unterlauf geregelt. Er besteht aus zwei Strahlrohren, die in ein Tosbecken münden. Die Hochwasserentlastungsanlage ist ein Hangüberlauf mit einer 146 Meter langen Schussrinne, die ebenfalls in einem Tosbecken endet. Sie ist zum Schutz des Damms notwendig und sorgt dafür, dass Wasser, das das Becken nicht mehr fassen kann, schadlos an den Unterlauf abgegeben wird.

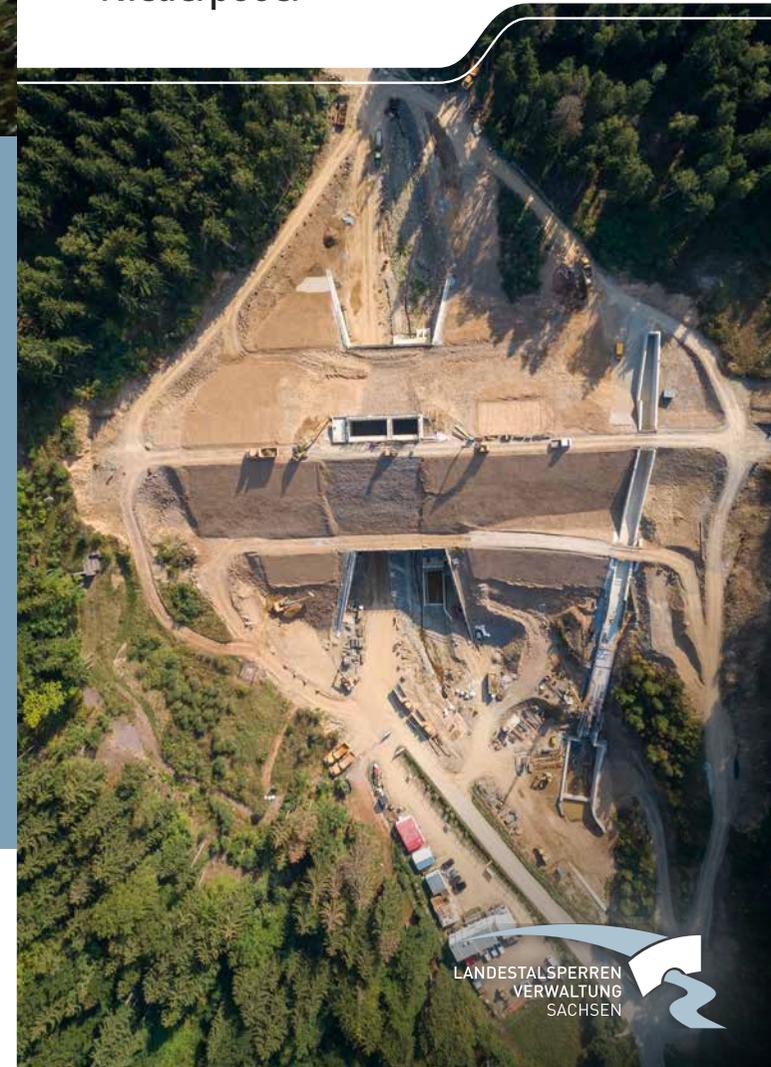
Was passiert bei Hochwasser?

Wird ein definierter Durchfluss an den Abflusspegeln überschritten, wird das zuständige Staupersonal an der Talsperre Malter automatisch alarmiert. Die durch den Hochwasserschutzdamm führende Straße S183 wird gesperrt und der Verkehr über eine Umleitungsstrecke geführt. Das Staupersonal kontrolliert den Stauraum und benachrichtigt alle zuständigen Stellen. Anschließend werden zuerst der Straßendurchlass und dann der Ökodurchlass geschlossen. Der Einstau beginnt. Die Straße wird bei einem Vollstau auf einer Länge von 1,2 Kilometern überstaut. Die gesamte Einstaufläche erstreckt sich bis zum Waldschulheim Wahlsmühle. Sie ist etwa 13 Hektar groß und kann in drei Tagen komplett eingestaut sein.

Sobald das Hochwasser abklingt, wird das Becken langsam wieder abgestaut. Der Vorgang kann zwei Tage dauern. Danach werden Hochwasserschutzanlage, Stauraum und Straße auf Schäden kontrolliert und gereinigt. Dann erst wird die Straße wieder für den Verkehr freigegeben.



Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Niederpöbel



Impressum

Herausgeber Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen

Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna

Telefon: + 49 3501 796-0, Telefax: + 49 3501 796-116

E-Mail: presse@ltv.sachsen.de

Internet: www.wasserwirtschaft.sachsen.de

Redaktion Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsschluss Februar 2019

Fotos Landestalsperrenverwaltung (Thoralf Hinz), Luftbilder: Foto+Co. Peter

Schubert, Computersimulation: G.U.B. Ingenieur

Auflagenhöhe 1.000 Exemplare

Gestaltung VOR Werbeagentur Dresden

Druck Gustav Winter Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH

Papier 100 % Recycling-Papier

Hinweis Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.



Hochwasserrückhaltebecken Niederpöbel

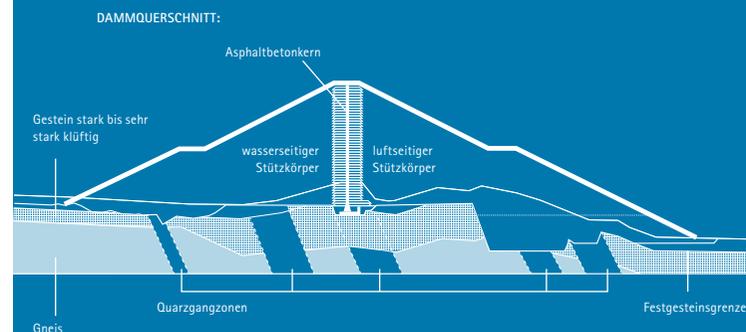
Die Flusstäler des Osterzgebirges waren und sind oft von verheerenden Überschwemmungen betroffen – so beispielsweise 1897, 1958, 2002 und 2013. Beim Augusthochwasser 2002 war das gesamte Ortszentrum von Schmiedeberg überflutet. Viele Menschen verloren ihr Hab und Gut, mehrere Häuser mussten abgerissen werden.

Um den Hochwasserschutz in der Region zu verbessern, wurde der Bau eines Hochwasserrückhaltebeckens im Pöbeltal geplant. Das Becken südlich von Schmiedeberg soll in Zukunft ein statistisch alle 100 Jahre vorkommendes Hochwasser aufnehmen. Seine Speicherkapazität von über einer Million Kubikmeter wirkt bis zur Talsperre Malter. So reicht die Schutzfunktion bei Hochwasser sogar bis Freital und Dresden.

Die Bauarbeiten für das Hochwasserrückhaltebecken Niederpöbel begannen 2011. Zunächst musste ein standsicherer Baugrund für den Damm geschaffen werden. Dazu war es notwendig, die Überreste des Altbergbaus zu sichern und den Untergrund abzudichten. Erst danach konnte mit dem Bau des Absperrbauwerkes und der Betriebseinrichtungen begonnen werden. 2018 war der Rohbau abgeschlossen. Bis zur geplanten Fertigstellung Ende 2019 muss die technische Ausrüstung installiert, das Betriebsgebäude fertig gebaut und das Wege- und Straßennetz wieder angeschlossen werden. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird ein Probestau durchgeführt. Dabei wird überprüft, ob die komplexe Antriebs- und Steuertechnik der Verschlüsse einwandfrei funktioniert.

Technische Daten

HOCHWASSERRÜCKHALTEBECKEN NIEDERPÖBEL	
Lage	Pöbeltal, südlich von Schmiedeberg (Lkr. Sächsische Schweiz-Osterzgebirge)
Bauzeit	2011 – voraussichtlich 2019
Hydrologie	
Flussgebiet	Rote Weißeritz
Gestauter Wasserlauf	Pöbelbach
Einzugsgebiet	11,8 km ²
Staubecken	
Art	grünes Becken ohne Dauerstau
Gesamtstauraum	1,2 Mio. m ³
davon gewöhnlicher Hochwasserrückhalteraum	1,1 Mio. m ³
außergewöhnlicher Hochwasserrückhalteraum	0,1 Mio. m ³
Bauwerk	
Art	Steinschüttdamm mit Asphaltbetonkerndichtung
Höhe über der Talsohle	28 m
Kronenlänge	199 m
Kronenbreite	5 m
Breite Dammfuß	123 m
Bauwerksvolumen	175.000 m ³
Hochwasserentlastungsanlage	Hangüberlauf mit Schussrinne, 146 m lang
Ökodurchlass	65 m lang, 5,8 m breit; 2 Hubschütze
Straßendurchlass	65 m lang, 9 m breit; 2 Hubschütze



Absperrbauwerk

Das 28 Meter hohe Absperrbauwerk des Hochwasserrückhaltebeckens Niederpöbel ist ein Steinschüttdamm mit einer Innendichtung aus Asphaltbeton. Das Schüttmaterial stammt aus einem 400 Meter südlich des Dammes gelegenen Steinbruch im Pöbelbachtal. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird der Damm mit Mutterboden abgedeckt und begrünt.

Der Damm steht auf einem durch Altbergbau geprägten Untergrund. Vor Baubeginn mussten daher alte Stollen verahrt und der Untergrund bis zu 15 Meter tief mit Betoninjektionen abgedichtet werden. Die Abdichtung schließt an den Dammkern aus Asphaltbeton an, so dass das Bauwerk beim Einstau nicht unterspült werden kann.

Ökodurchlass und Straßendurchlass

Das Hochwasserrückhaltebecken Niederpöbel ist ein „grünes Becken“. Es wird nur bei Hochwasser eingestaut. Pöbelbach und Staatsstraße queren den Damm durch Durchlässe, die mit Schütztafeln verschlossen werden können. Durch den Ökodurchlass können im und am Pöbelbach lebende Tiere den Damm entlang des Gewässers passieren. Außerdem bleibt der natürliche Sedimenttransport erhalten. Der Straßendurchlass gewährleistet in der hochwasserfreien Zeit, dass das Tal für den öffentlichen Verkehr durchgängig bleibt.

